

# Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage

Autor(en): **Nuijte, W.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-931035>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anlässlich seiner Abschiedsvorlesung an der Universität, an welcher Kollege Schmid, Kollegin Jakob und Unterzeichneter anwesend waren, hielt Herr Prof. Veraguth einen Rückblick über seine Lehr- und Amtstätigkeit und die Entwicklung des Instituts. U. a. bedauerte er, daß sich das unlängst eingeführte Fachobligatorium für Studierende bisher nicht in ein Prüfungsobligatorium erweitern ließ. Des weitern sprach er sich für die Prüfung und Übernahme therapeutisch erfolgreicher Laienmethoden durch die medizinische Wissenschaft aus und brachte als Beispiel Prießnitz und andere. Der Dekan der medizinischen Fakultät der Universität fand herzliche Worte der Anerkennung für sein vortreffliches Wirken und seine Lehreigenschaften und der reiche Blumenschmuck zeugte von der Beliebtheit des abtretenden Dozenten in akademischen Kreisen.

Wir wünschen unserem verehrten Lehrer Herrn Prof. Veraguth einen angenehmen Lebensabend und geben der Hoffnung Ausdruck, daß unsere gegenseitigen Beziehungen auch nach Aufgabe seiner Lehrtätigkeit erhalten bleiben.

Otto Leibacher, Zentralpräsident.

## **Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage**

Vortrag von W. P. Nuijten, Vorsitzender der Niederländischen Genossenschaft für Heilgymnastik und Massage, Haarlem, gehalten am III. internat. Kongreß für Massage und Krankengymnastik vom 3. bis 6. Juni 1939 in Stuttgart.\*

Ich will mit der Mitteilung beginnen, daß mein Vortrag nicht vom Titel gedeckt wird, den ich dafür ausgesucht habe. Daraus werden Sie vielleicht folgern, daß ich auf wissenschaftliche Grundlagen hinweisen werde, um verständlich zu machen, wie Ischias durch Massage geheilt oder gebessert werden kann.

Dies liegt nun ganz und gar nicht in meiner Absicht, und ich bin der Ansicht, daß dies besser den ärztlichen Autoritäten überlassen werden kann, die mit dem Wesen der Neuralgie besser bekannt sind und die zum Studium über ausreichendes Laboratoriumsmaterial verfügen und durch Experimente ihre Einsichten sichern können.

Ich bin nur bestrebt, Anweisungen für den Masseur in der Privatpraxis und in den Polikliniken für die Fälle zu geben, in denen er vom Arzt den Auftrag erhält, einen an Ischias leidenden Patienten zu massieren. Auf einem Kongreß für Massage und Krankengymnastik scheint es mir belangreich, daß auch vom erfahrenen Masseur etwas darüber mitgeteilt wird; denn es ist möglich, daß jemand diese Materie wissenschaftlich beherrscht, doch Schwierigkeiten begegnet, wenn es zur praktischen Behandlung kommt. Der Hauptgrund ist in der Tatsache zu suchen, daß die wegen dieses Leidens dem Masseur zugewiesenen Fälle so außerordentlich verschiedenartig sind.

Mir ist die Leitung der Abteilung für physikalische Therapie am St. Elisabeth-Krankenhaus in Haarlem, einer Stadt in Holland, zugewiesen. Da sind immer etwa 200 Patienten gleichzeitig in Behandlung, die von den Ärzten in Haarlem an unsere Poliklinik überwiesen werden. Durchschnittlich werden 17 000 Behandlungen pro Jahr gegeben. Unter diesen sind sicher 3000 mit Ischias bezeichnete Fälle.

Trotz dieser großen Anzahl habe ich noch niemals zwei Fälle gesehen, die einander genau glichen, und auch die Klagen der Patienten stimmten nicht überein.

Darum ist es jedesmal wieder ein schwieriges Problem, zu bestimmen, wie man die Massagebehandlung anpacken soll, um den Auftrag des Arztes

\*) Abdruck aus dem Kongreßbericht (herausgegeben vom Zentralbureau der deutschen Arbeitsfront). Interessenten können denselben beim Zentralsekretariat unseres Verbandes in Thalwil bestellen. Er enthält alle in Stuttgart gehaltenen, sehr lehrreichen und interessanten Vorträge, von denen wir die uns am wichtigsten erscheinenden in unserem Verbandsorgan nach und nach veröffentlichen werden.

so gut als möglich auszuführen. Hierbei können sich verschiedene Faktoren auswirken, die mitbestimmen, ob unsere Behandlung mehr oder weniger erfolgreich sein wird, und die praktische Erfahrung wird uns sehr zugute kommen. Auch weiß ich, welche Schwierigkeiten dieses Problem jungen Masseuren bereitet, und häufig kommen meine Schüler, sich meinen Rat einzuholen.

(Fortsetzung folgt)

## Zusammengefaßter Bericht der Sektionen pro 1939

Mitgliederzahl: Bern 31, Genf 27, Nordwestschweiz 34, St. Gallen 15, Tessin —, Zürich 88.

Eintritte: Bern 0 (eine Anmeldung abgewiesen), Genf 3, Nordwestschweiz 4, St. Gallen 0, Tessin —, Zürich 3.

Austritte: Bern 2 (plus 1 Ausschluß), Genf 3, Nordwestschweiz 2, St. Gallen 1, Tessin —, Zürich 4.

Vorstands-Sitzungen: Bern 5, Genf 4, Nordwestschweiz 2, St. Gallen 1, Tessin 5, Zürich 12.

Sektions-Versammlungen: Bern 3, Genf 4, Nordwestschweiz 2 (regionale Versammlungen in Basel 8), St. Gallen 2, Tessin 4, Zürich 4. Generalversammlungen wurden statutengemäß durchgeführt.

Die Sektion Bern, Präsident Walter Kunz Biel, führte Verhandlungen mit dem Direktor der medizinischen Universitätsklinik, Prof. Frei Bern, über dessen Versprechen, sich mit den Herren Prof. Dr. Veraguth und Prof. Besse in Verbindung zu setzen, trotz wiederholter Anfragen bis heute keine Verlautbarung erfolgte. — Längere Verhandlungen über die seit Jahren bestehende Streitfrage mit der Hallenbad- und Sommerleist AG., wegen unlauterer und irreführender Reklame des genannten Etablissements, führten, dank den Bemühungen des Kollegen Gstalter in Bern, zu einer amtsgerichtlichen Vereinbarung, welche den Forderungen der Sektion Bern amtlich Gültigkeit verleiht. Ferner wurden an die Behörden Anzeigen wegen unerlaubter Massage-Ausübung im Gebiet des Kanton Bern erstattet, die restlos von den verantwortlichen Organen geahndet wurden. — Anfragen über Erteilung kurzfristiger Massagekurse erfolgten 4, gegenüber 30 - 40 im Vorjahr.

Die Sektion Genf, Präsident Philipp Fävre, berichtet über die Durchführung von Fortbildungskursen, Vorträgen, Kampf gegen ungesetzliche Ausübung des Berufes, die trotz aller Wachsamkeit immer noch stattfindet, Besprechungen mit der Ärztesgesellschaft, dem Hygiene-Departement und den Leitern des Instituts für Physiotherapie. Der Frage unseres Berufsnachwuchses wird alle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Versammlungen haben regelmäßig stattgefunden. Präsident Fävre bedauert, daß die internationalen Zustände Störungen und Unruhe in unsere Organisation gebracht haben. Immerhin, meint er, würden sie ihren ganzen Eifer bewahren und unserm Verband und seinen Sektionen volles Gedeihen wünschen.

Die Sektion Nordwestschweiz (Aargau, Basel, Solothurn), Präsident J. Aerni Basel, konstatierte im Berichtsjahr wachsendes Interesse am Verbands. Die Mitglieder sind angehalten, bekannte oder befreundete Kolleginnen und Kollegen, welche sich für die Mitgliedschaft eignen, zu den Zusammenkünften und Vorträgen einzuladen. Die Sanitätsbehörde von Basel-Stadt ist korrekt und gibt auf Anfragen bereitwilligst Auskunft. — Außer den neu aufgenommenen Mitgliedern sind noch 3 weitere Kandidaten zur spätern Aufnahme vorgemerkt. — Die Krankenkassen von Basel haben die Neuerung eingeführt, daß in Zukunft, statt nur in bestimmten Instituten, ebenfalls im Domizil der Patienten Massagen verabfolgt werden können. Sie wurden ersucht, nur Verbandsmitglieder zu berücksichtigen. — Präsident Aerni hielt Vorträge über „Skoliose der Wirbelsäule“ mit gymnastischen Demonstrationen, über „Die